

Demonstration „gegen die Stallpflicht“ in Langenselbold

Am 6. Juli 2006 war Hessischer Bauerntag in Langenselbold und Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer stand als Redner auf dem Programm. Das war für Oliver Reiling Anlass genug, eine Demonstration „Gegen die Stallpflicht“ anzumelden. Diese wurde zwar genehmigt, jedoch mit strengen Auflagen versehen. So durften weder Megafone noch Mikrofone oder andere Geräusche erzeugenden Instrumente benutzt werden. Für jegliche Entgleisung, etwa das Werfen eines Eies oder das Auftauchen der Demonstrationsteilnehmer im Inneren der Tagungshalle, wurde eine Ordnungsstrafe von 25.000 EUR angedroht. Oliver Reiling vertraute der friedliebenden Haltung der Rassegeflügelzüchter und rief zur Teilnahme an der Demonstration auf seiner Homepage auf. Hier lief schon seit einiger Zeit eine Unterschriftenaktion gegen die Aufstallverordnung. Ziel war, mindestens 10.000 Unterschriften zu erhalten. Armin Arends, der als nicht organisierter Geflügelhalter eine eigene Homepage gegen die Stallpflicht betreibt, arbeitete in dieser Unterschriftenaktion mit Oliver Reiling zusammen. Der Erfolg war beeindruckend und zeigte die Bereitschaft von Rassegeflügelzüchtern und Hobbyhaltern, sich für ihr Anliegen auf tierschutzgemäße, natürliche Haltung von Geflügel einzusetzen. Anfang Juli waren annähernd 18.000 Unterschriften gesammelt, die dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages übergeben werden sollen. Bei der Demonstration in Langenselbold war geplant, Minister Seehofer symbolisch eine Kopie der Unterschriftenliste zu überreichen.

Die Rassegeflügelzüchter, gewerblichen Züchter von Freilandgeflügel sowie alle betroffenen Hobbyhalter sollten jede sich bietende Gelegenheit nutzen, auf ihr dringendes Anliegen aufmerksam zu machen und ihre Stimme gegen die Willkür der Politiker zu erheben. Die Bürger müssen für das Thema - Vogelgrippe - Stallpflicht - Keulung - Impfung - sensibilisiert werden, die regionale Presse muss möglichst viele Informationen erhalten, um diese der breiten Öffentlichkeit weitergeben zu können. Langenselbold war wieder einmal eine solche Gelegenheit. Die Gruppe der Demonstranten umfasste etwa 50 Personen, die ausgestattet mit Transparenten und Schildern auf ihr Anliegen aufmerksam machten. Der VHGW unterstützte diese Aktion aktiv und war durch seinen 2. Vorsitzenden Paul-Erwin Oswald und seine Schriftführerin Lydia Pfeffer vertreten. Bundesgeschäftsführer Thomas Zöller hatte Transparente mitgebracht und dem VHGW zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer des Hessischen Bauerntages sowie die regionale Presse wurden mit reichlich Informationsmaterial versorgt.

Minister Seehofer zeigte Bürgernähe und nahm sich etwa 10 Min. Zeit, mit den Anwesenden zu sprechen. Schon seine erste Aussage „Was wollen Sie eigentlich, wir haben doch in Deutschland die großzügigste Regelung von ganz Europa“ war unfassbar und entbehrte jeglicher Sachlichkeit, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass bereits einen Tag später die Verlängerung der Aufstallpflicht bis Ende Februar beschlossen wurde. Somit ist Deutschland das einzige Land Europas, ja der ganzen Welt, das im Sommer immer noch Angst vor Zugvögeln hat und eine Stallpflicht beschließt. Seehofer machte deutlich, dass sich seine Entscheidungen klar an den Risikobewertungen des FLI orientieren werden. Ist ein Forschungsinstitut nach einer Finanzspritze in mehrfacher Millionenhöhe eigentlich glaubwürdig genug, wenn es weiterhin die Aufstallung empfiehlt und damit die Problematik der Vogelgrippe langfristig als Forschungsprojekt erhält? Minister Seehofer verkündete, er sei mit der bestehenden Regelung bis an die äußerste Grenze des Verantwortbaren gegangen. Sind die Landwirtschaftsminister der anderen europäischen Länder verantwortungslos oder hat Deutschlands Landwirtschaftsminister schlechte Berater? Den Freilauf allen Geflügels setzte er einem Menschenversuch gleich, den er ebenfalls ablehne. Zum Thema Impfung gab er zu bedenken, dass sich unter der Impfdecke Infektionen ausbreiten könnten, die dann auch für den Menschen gefährlich werden können. Eine Antwort auf die Frage, warum er es dann verantworten könne, in Zoos und Tiergärten tausende von Menschen, insbesondere viele Kinder der Gefahr auszusetzen, die von den geimpften Vögeln ausgeht, blieb er schuldig.

Bundesgeschäftsführer Thomas Zöller hielt sich ebenso wie LV-Vorsitzender Heinrich Wenzel bei dieser Veranstaltung lediglich beobachtend im Hintergrund. Was muss eigentlich noch passieren, dass die übergeordneten Verbände ohne Wenn und Aber aufstehen, die Gelegenheit nutzen und für die gemeinsame Sache auch öffentlich kämpfen? Eine große Demonstration wie in Berlin ist zwar beeindruckend, aber eben nur eine einmalige Aktion, die in den Köpfen derer, die sie ansprechen soll, mit der Zeit wieder vergessen geht. Wir müssen jedoch in der gegenwärtigen Situation ständig auf uns aufmerksam machen, unsere berechtigten Forderungen formulieren und gemeinsam tätig werden.

Lydia Pfeffer